

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 19. Dezember 2011 um 12:28 Uhr

Ein langer Mäusezug belagerte die Weihnachtsmarkt-Attraktion Das größte Lebkuchen-Knusperhäuschen im Weserbergland stand auf dem Duinger Glöckchenmarkt

{youtube}5X7JV3lh-yU{/youtube} Von Ralph Lorenz

Duingen (wbn). Während in Weserbergland-Zentren wie Hameln alle Jahre wieder über die Ausr

Die Weserbergland-Nachrichten.de gingen der Sache auf die Spur und stellten sich die Frage, was den besonderen Reiz dieser vorweihnachtlichen Traditionsveranstaltung ausmacht, die jeweils am vierten Advent stattfindet. Es sind im Grunde genommen einfache aber wirksame Spielregeln. Es gibt jeweils ein „Highlight“ seitens des Veranstalters – und das Publikum bringt die Glühweinlaune mit. Dabei kommen die Duingen mit erstaunlich wenig Glühweinständen aus. Vorgeglüht wird die Weihnachtsstimmung vielmehr mit ideenreichen Events.

Mit Mäuseohren und Fackelzug zum Weihnachtsmarkt

So wurden Mäuseohren für den Mäusemarsch ausgegeben, woraufhin sich ein von Fackelträgern begleiteter Mäusezug erlebnishungrig zum „größten Knusperhäuschen“ der Region in Bewegung setzte. Begleitet von Fackelträgern. Das Knusperhäuschen-Dach öffnete sich in Anbetracht dieses Mäuse-Ansturms und eine in die Jahre gekommene Dorfschönheit, die sich Hexe nannte, warf aus der Knusperhäuschendachluke unablässig bunte Bälle in die Mäuseschar. Auf diese Weise bleiben auch die Duingen bei der Jugend immer am Ball.

Fortsetzung von Seite 1

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 19. Dezember 2011 um 12:28 Uhr

Wer keinen Ball abbekommen hatte, machte sich sodann an dem Knusperhäuschen zu schaffen und griff sich die Lebkuchen-Leckereien von der Fassade. Derweilen wurden an der Bühne die Tombola-Preise verteilt und wurden die Sieger des „Duinger Skispringens“ vorgestellt. Pressesprecher Harald Brandt zeigte sich denn auch zufrieden über die Resonanz dieser Veranstaltung, die im Kalender am Bergkamm des Iths ihren festen Platz eingenommen hat. Ausstellermässig sei die Beteiligung noch nie so hoch gewesen. Und von den Besucherzahlen her konnten sich die Veranstalter, die relativ wenige, aber höchst effizient sind, auch nicht beklagen. Witzigerweise war der Besucheransturm deshalb so groß, weil noch kein Schnee lag, aber durchaus einige Flocken im Vorfeld gefallen waren. Das Problem habe beim letzten Mal nämlich darin bestanden, dass so viel Schnee lag, dass „niemand mehr durchgekommen ist“, grinste Komitee-Mitglied Brandt. Schnee-Romantik als Besucherkiller. So was gibt's auch nur in Duingen. Denn wenn es dort schneit, schneit's richtig. Duingen dürfte damit als Kandidat für die olympischen Winterspiele in Deutschland angesehen werden.